



Innenstadt Mitte: Ein Mahnmal für den Frieden auf dem Kirchenvorplatz von St. Liborius, **Seite 2**



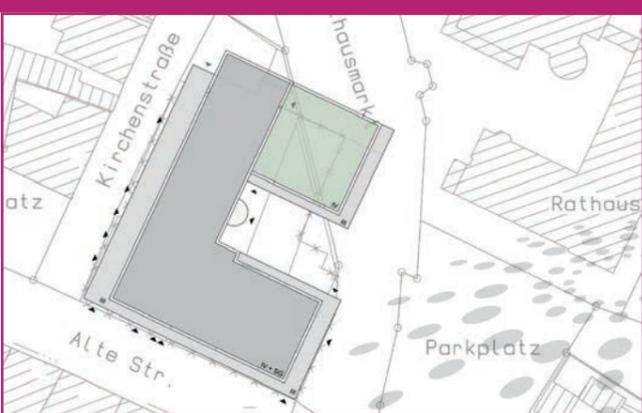
Im Gespräch: Dr. Jan Semmelroggen, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, **Seite 3**

Wohnen, einkaufen und arbeiten im Zentrum

Pläne für Neubau des Wohn- und Geschäftsgebäudes auf dem Rathausmarkt liegen vor



Auf dem Rathausmarkt planen die Specht Gruppe und die Planungsgemeinschaft Nord (PGN) den Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes. Architekt Norbert Behrens setzt in seinen Entwürfen auf eine moderne Architektur mit geradliniger Formensprache.



Gruppe und die Planungsgemeinschaft Nord (PGN) ihr Konzept erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Nun liegen die detaillierten Pläne für den Neubau vor.

In dem Bereich, in dem aktuell noch das ehemalige Kammann-Gebäude steht, planen die Investoren einen viergeschossigen Neubau mit einer Höhe von bis zu 16,5 Metern. Vorgesehen ist ein u-förmiger Gebäudekörper, der sich nach Osten zur Parkplatzfläche des Rathauses öffnet. Architekt Norbert Behrens (PGN) setzt in seinen Entwürfen auf eine moderne Architektur mit gestaffelten Geschossen und geradliniger Formensprache. In der Planung inbegriffen sind neben Loggien auch Dachterrassen. Die umlaufenden Arkaden nehmen gestalterisch Bezug auf die

Rathausarchitektur. Auch der Klinker soll im Farbton an die Umgebung angepasst werden. Zur Deckung des entstehenden Parkplatzbedarfs ist jetzt anstelle des ursprünglich geplanten Parkdecks angedacht, unter dem Rathausplatz eine Tiefgarage zu bauen.

Vorgesehen ist ein multifunktionales Nutzungskonzept, das seniorengerechtes Wohnen im Stadtzentrum mit Dienstleistungs- und gewerblichen Angeboten vereint. Im Erdgeschoss ist eine gewerbliche Nutzung vorgesehen. Neben einem Bio-Supermarkt sollen mehrere kleine Ladengeschäfte entstehen. Im nördlichen Gebäudeflügel, der sich entlang des Rathausplatzes erstreckt, ist ein Restaurant geplant. Auf die darüber liegenden Geschosse verteilen sich Arztpraxen, Wohnungen und eine Altenpflegeeinrichtung.

Ob die Investoren ihr Vorhaben umsetzen können, hängt nach wie vor davon ab, ob die Stadt den Bebauungsplan für das Areal ändert oder nicht. Denn eine viergeschossige Bebauung ist im aktuellen Bebauungsplan nicht vorgesehen. Für die Investoren ist das Bauprojekt mit nur drei Geschossen jedoch nicht rentabel und damit nicht realisierbar. Der neue Bebauungsplanentwurf liegt noch bis zum 18. Juli zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Rathaus aus. Mit den eingegangenen Stellungnahmen von Behörden und Privatpersonen zur Änderung des Bebauungsplanes werden sich nach den Sommerferien der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung und anschließend der Verwaltungsausschuss und der Rat befassen. Ein Abschluss des Bauleitplanverfahrens ist frühestens im Herbst möglich.

Der geplante Neubau eines viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses auf dem Rathausmarkt ist, sobald alle noch ausstehenden Genehmigungen erteilt sind, zweifelsohne eines der größten Bauvorhaben der nächsten Jahre in Bremervörde. Insgesamt rund 15 Millionen Euro veranschlagen die Investoren für das Projekt. Im November 2017 haben die Specht

Neue Parkplätze in der Innenstadt in Planung

Aktuell plant die Stadt Bremervörde im Bereich zwischen der Alten Straße, Bahnhofstraße und Ernst-Bode-Straße mit dem Einsatz von Städtebauförderungsmitteln den Bau eines neuen Parkplatzes, um in der Innenstadt zusätzliche Parkmöglichkeiten zu schaffen. Von dem neuen Parkplatz werden insbesondere die anliegenden Einzelhändler und Dienstleistungsbetriebe profitieren. „Ziel dieser Baumaßnahme ist es auch, den Innenbereich des Quartiers neu zu ordnen und die teilweise schon in diesem Blockinnenbereich vorhandenen Kundenparkplätze über zentrale Zu- und Abfahrten komfortabel mit anzubinden“, teilt die Stadt Bremervörde mit. „Das geplante Parkplatzprojekt soll – nach dem schon erfolgten Umbau der Alten Straße – zu einer weiteren Aufwertung der benachbarten Geschäftslagen beitragen und damit das Einkaufen in der Bremervörder Innenstadt noch attraktiver machen. Das Projekt wird ein weiteres ‚Puzzlestück‘ sein, um Bremervörde als Einzelhandelsstandort zu stärken.“ Wann das Parkplatzprojekt zur Umsetzung kommt, ist allerdings zurzeit

nicht genau abzusehen, da der Bebauungsplan noch nicht in Kraft getreten ist.



Neues Gestaltungskonzept für den Brunnen

Brunnenbecken wird durch Wasserspiel ersetzt, Bronzefiguren bleiben erhalten

Der Brunnen in der Brunnenstraße soll neu gestaltet werden. Sowohl die Stadtverwaltung als auch die Bürger sehen bei dem in die Jahre gekommenen Namensgeber der Brunnenstraße Optimierungsbedarf. „Eine Verbesserung des Zustandes der Brunnenanlage in der Brunnenstraße ist vielen Bremervördern ein großes Anliegen“, betont Mareike Wilshusen vom Fachbereich Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung.

Vor allem in den Sommermonaten war das Wasser im Brunnen häufig verschmutzt, nicht zuletzt, weil das Becken immer wieder als Mülleimer missbraucht wurde. Zudem machte Vogelkot das Verweilen auf den Bänken oft unmöglich. Deshalb hat der Verwaltungsausschuss im April entschieden, das Brunnenbecken abzubauen. Das gemauerte Podest, auf dem die Bronzefiguren stehen, muss ebenfalls weichen. Die Figurengruppe „Die fröhlichen Zecher“, die das Bild der Brunnenstraße seit den 1990er-Jahren entscheidend prägt, soll erhalten werden. Künftig sollen die Bronzeskulpturen ebenerdig aufgestellt und in ein modernes Wasserspiel integriert werden.



Foto: Bremervörder Zeitung

Das Becken wird abgebrochen, die Figurengruppe bleibt. In den Sommerferien wird der Brunnen in der Brunnenstraße neu gestaltet. Das Brunnenbecken soll durch ein ebenerdiges Wasserspiel ersetzt werden, in das die bronzene Skulpturengruppe eingebunden wird.

Schon in den Sommerferien wird die Umsetzung der Pläne erfolgen.

Mahnmal-Projekt geht in die Umsetzungsphase

Schüler stellen sieben Entwürfe für Friedensmahnmal vor – Jury entscheidet sich für den Entwurf „Deine helfende Hand“



Die Projektpartner

- Stadt Bremervörde
- Kirchengemeinde St. Liborius
- Kirchenkreis Bremervörde-Zeven
- Gedenkstätte Lager Sandbostel
- Berufsbildende Schulen Bremervörde

Der Projektkurs Geschichte der Beruflichen Gymnasien der BBS Bremervörde hat in den vergangenen Monaten sieben Entwürfe für ein Friedensmahnmal entwickelt, das anstelle des Wasserspiels künftig den Kirchenvorplatz von St. Liborius schmücken soll.

Anstelle des unansehnlichen Wasserspiels wird zukünftig ein Mahnmal für den Frieden auf dem Kirchenvorplatz von St. Liborius stehen. Rund 30 Schüler der Beruflichen Gymnasien der BBS Bremervörde haben in den vergangenen Monaten im Rahmen des Projektkurses Geschichte sieben Entwürfe für ein Friedensmahnmal erarbeitet (wir berichteten). Ende Mai wurden die Entwürfe der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine 14-köpfige Jury, die sich aus lokalen Vertretern von Stadt, Kirche, Bildung, Kultur und Denkmalpflege zusammensetzt, entschied sich für den Entwurf „Deine helfende Hand“. Auf Basis dieses Entwurfes soll in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit Profis aus Kunst und Technik ein Friedensmahnmal für den Kirchenvorplatz von St. Liborius gefertigt werden.

Unter Anleitung von Geschichtslehrer Daniel Graack und Michael Freitag-Parey von der Gedenkstätte Lager Sandbostel eigneten sich die Schüler historisches Hintergrundwissen und die theoretischen Grundlagen an, auf deren Basis sie sieben Entwürfe für ein Friedensmahnmal für den Kirchenvorplatz erarbeiteten. Die Projektergebnisse der Konzeptionsphase wurden Ende Mai im Rahmen einer Vernissage in den Räumen der Sparkassen-Geschäftsstelle in Bremervörde der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Entwürfe sind sehr heterogen und reichen von klassischen Skulpturen bis zu interaktiven Installationen. Neben der Fertigung eines Modells oder einer

Skizze beinhaltet jeder Entwurf eine ausführliche Konzeptbeschreibung. „Ich bin wahnsinnig stolz auf die Schüler. Sie waren mit Herzblut dabei, sind über sich hinausgewachsen und haben einen professionellen Maßstab für die weitere Arbeit gesetzt“, lobte Geschichtslehrer Daniel Graack das Engagement seiner Schüler.

Während der knapp einwöchigen Ausstellung im Foyer der Sparkassen-Geschäftsstelle bestand die Möglichkeit, sich die Entwürfe anzusehen und für den Favoriten abzustimmen. Beim Publikumsvoting



Mit ihrem Entwurf „Deine helfende Hand“ konnten Verena Krystkowiak, Lisa-Emily Jochim, Bahare Rahimi und Rieke Kniep die Jury überzeugen. Fotos: Bremervörder Zeitung

lagen die Entwürfe „Deine helfende Hand“ und der „Wegweiser zum Frieden“ fast gleich auf. Die Jury entschied sich am Ende für den Entwurf „Deine helfende Hand“. Der Entwurf sieht eine Skulptur mit verschiedenen großen Händen vor, die eine drehbare Kugel als Symbol für die Erde halten. Entwickelt haben das Konzept Verena Krystkowiak, Lisa-Emily Jochim, Bahare Rahimi und Rieke Kniep. Das Mahnmal hat einen interaktiven und appellativen Charakter, wie die Projektgruppe erörtert: „Die Kugel symbolisiert unsere Erdkugel. Die verschiedenen großen und stützenden Hände dienen der Darstellung unterschiedlicher Generationen unserer Gesellschaft. Wir brauchen jeden einzelnen Menschen der Welt. Ob Mann oder Frau, hellhäutig oder dunkelhäutig, jung oder alt, aus dem Westen oder aus dem Osten, ob religiös oder nicht, reich oder arm; wir alle zusammen als eine Gemeinschaft müssen jetzt handeln, sodass der Frieden in Zukunft zur Realität wird. Wir wollen ein Mahnmal, welches unsere Gesellschaft auffordert, sich aktiv zu beteiligen.“ Überzeugt hat die Jury zum einen die optische Gestaltung des Entwurfs, zum anderen der einfache inhaltliche Zugang zu dem Werk über die symbolisch aufgeladenen Motive Hand und Kugel.

Jetzt beginnt die Umsetzungsphase. In dieser Projektphase soll auf Basis des Siegerentwurfs gemeinsam mit Künstlern und Technikern ein konkretes Modell erarbeitet werden. Neben visuellen Aspekten soll auch die technische Machbarkeit ausführlich disku-

tiert werden, bevor die Fertigung der Skulptur in Angriff genommen wird. Auch die Finanzierung und die Kostenspielräume sollen nun ausgelotet werden. „Die Schüler sollen sich ausdrücklich an dieser Umsetzungsphase beteiligen, mitdiskutieren und Ideen einbringen“, betont Graack. Einen Termin für die Fertigstellung des Mahnmals gibt es derzeit noch nicht. Der Wunschtermin für die Einweihung wäre der diesjährige Volkstrauertag. Ob dieser ambitionierte Zeitplan realisierbar ist, werden die kommenden Monate zeigen. „Wir wollen die Umsetzung des Entwurfs zielgerichtet angehen und zeitnah realisieren. Gleichzeitig wollen wir dabei nichts überstürzen, sondern das Projekt mit Bedacht zu Ende führen“, so Daniel Graack. Die künstlerische und technische Umsetzung solle deshalb in professionelle Hände gelegt werden.

Weitere Infos zu dem Mahnmal-Projekt und den einzelnen Entwürfen sind im Internet erhältlich: www.mahnmal-projekt-bremervoerde.de



Energie sparen, Kosten senken und die Umwelt schützen

Energetische Stadtsanierung in Engeo und Hesedorf schreitet voran



Im Rahmen von Vor-Ort Begehungen erheben die Energieplaner der Klima & Energieeffizienzagentur (KEEA) in Hesedorf aktuell erste gebäudebezogene Daten für die Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts. Foto: Thomas Duwe

In Hesedorf stehen die Planungen für die Energetische Stadtsanierung noch am Anfang. Aktuell entwickelt ein Team, das von Stadt- und Energieplanern der DSK GmbH, der Cappel + Kranzhoff Stadtentwicklung und Planung GmbH sowie der Klima & Energieeffizienzagentur (KEEA) gebildet wird, im Auftrag der Stadt Bremervörde ein energetisches Quartierskonzept für die Ortschaft Hesedorf. Das Konzept soll aufzeigen, was in Sachen Energie machbar und wirtschaftlich sinnvoll ist. Untersucht werden CO2-Emissionen und Energieverbräuche im Ort. „Dies geschieht nicht als Selbstzweck, sondern dient als Motor für die bauliche Modernisierung des Ortskerns und dessen Zukunftsfähigkeit. Das Konzept vereint dabei städtebauliche Planungsansätze mit energetischen Modernisierungsmaßnahmen, die sich an den Bedürfnissen der Anwohner/innen orientieren und nicht an politischen Wunschvorstellungen“, so der DSK-Projektleiter Jonas Fahlbusch. Anfang 2019 soll die Konzepterstellung abgeschlossen sein. Im Anschluss soll das Konzept im

Rahmen eines drei- bis fünfjährigen energetischen Sanierungsmanagements umgesetzt werden. Nach Auswertung der energetischen und städtebaulichen Ausgangslage, werden die Potentiale benannt und erste Maßnahmenvorschläge ausgearbeitet. Die Zwischenergebnisse sollen im Sommer der Öffentlichkeit präsentiert und im Rahmen einer Bürgerversammlung diskutiert werden.

Im Stadtquartier Engeo ist die Projektumsetzung bereits weiter fortgeschritten. Betreut wird das Projekt in Engeo von einem Team der Sweco GmbH in Bremen. Das energetische Quartierskonzept wurde 2014 fertiggestellt. Seitdem begleitet ein Sanierungsmanagement der Sweco GmbH die Umsetzung der energetischen Sanierungsmaßnahmen. Der Aufgabenschwerpunkt des Sanierungsmanagements liegt auf der Beratung und Unterstützung aller Einwohner im Quartier Engeo in Angelegenheiten der energetischen Sanierung ihrer Gebäude. Außerdem unterstützt das Sanierungsmanagement die Stadt bei der energetischen Optimierung des Freizeitbades Delphino. In die energetische Konzeptionierung des künftigen Schulzentrums Engeo wird das Sanierungsmanagement ebenfalls miteinbezogen. Das Sanierungsmanagement arbeitet dabei in enger Abstimmung mit einer so genannten Lenkungsgruppe. Diese besteht aus Mitgliedern der Politik und der Verwaltung der Stadt Bremervörde, aber auch aus Fachleuten und relevanten Akteuren aus dem Quartier.



Bewilligung von Fördermitteln für den Städtebau verzögert sich

Die lange Regierungsbildung hat Konsequenzen: Die Bewilligung von Fördermitteln aus den Städtebauförderungsprogrammen, die zum Bundeshaushalt zählen, lassen aufgrund der schleppenden Regierungsbildung der vergangenen Monate auf sich warten. Deshalb wird voraussichtlich erst im Herbst feststehen, welche Fördergelder die Stadt Bremervörde für welche Maßnahmen erhält.

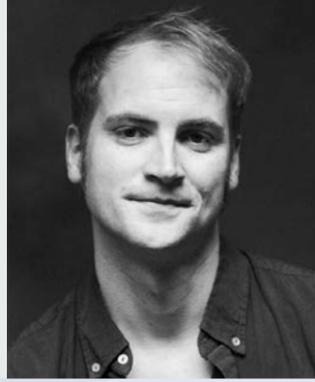


Gefördert werden das Quartierskonzept und das Sanierungsmanagement mit Mitteln des Programms „Energetische Stadtsanierung“ der KfW-Bank. Die Stadt Bremervörde erhält als Auftraggeber von der KfW einen Kostenzuschuss in Höhe von 65 Prozent. Nähere Informationen zur Energetischen Stadtsanierung sowie zu Beratungs- und Fördermöglichkeiten im Quartier Engeo sind im Internet erhältlich: www.engeo-saniert.de, www.bremervoerde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/energetische-stadtsanierung.html

Der Klimawandel ist ein globales Problem, das auch die Städte und Kommunen zum Handeln zwingt. Die Stadt Bremervörde begreift den Klimaschutz als zentrale Aufgabe der nachhaltigen Stadtentwicklung und hat deshalb in Engeo und Hesedorf zwei energetische Sanierungsquartiere ausgewiesen, die im Rahmen eines Förderprogramms der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bezuschusst werden. Die Energetische Stadtsanierung verfolgt drei wesentliche Ziele: die Einsparung von Energie, die Reduzierung von Energiekosten und die Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes.

Im Gespräch

Dr. Jan Semmelroggen,
Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung



Herr Dr. Semmelroggen, seit März leiten Sie den Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung der Stadt Bremervörde. Haben Sie sich an Ihrem neuen Arbeitsplatz gut eingelebt und wie ist Ihr erster Eindruck von Bremervörde?

Ja, ich habe mich hier – in Bremervörde sowie in Deutschland – inzwischen recht gut eingelebt, fachlich wie auch menschlich. Dazu hat die ausgesprochen herzliche Willkommenskultur von Seiten der Kollegen in der Verwaltung, den Vertretern der Politik sowie der Bremervörder Bevölkerung nicht unwesentlich beigetragen.

Ich habe meine ersten Wochen dazu genutzt, mir einen Überblick über die gegenwärtigen städteplanerischen Entwicklungen in und um Bremervörde zu verschaffen und mich bei den verschiedenen Akteuren und Handlungsträgern in der Stadt und der Region vorgestellt.

Auf den ersten Blick ist Bremervörde eine typisch norddeutsche Kleinstadt, die in ihrem sozialen und kulturellen Charakter dörflich-ländlich geprägt ist – je nach Blickwinkel idyllisch, bisweilen ein bisschen verschlafen. Aber vom städtebaulichen Standpunkt tut sich hier einiges; die Innenstadtsanierung, das energetische Quartiersmanagement, die gegenwärtigen Entwicklungen auf dem Rathausmarkt, um mal einige Punkte zu nennen. Ich denke, ich habe einen guten Zeitpunkt für meinen Einstand in Bremervörde gewählt, da diese und andere Entwicklungen die Stadt nachhaltig beeinflussen und verändern werden. Ich freue mich darauf, diesen Prozess gestalterisch begleiten zu können.

Sie haben in Ihrer Berufslaufbahn unter anderem in Kanada und Großbritannien Station gemacht. Gewähren Sie uns doch bitte einen Einblick in Ihren beruflichen Lebensweg.

Ich bin Ende der 90er Jahre nach Kanada ausgewandert und habe dort in der Provinz Alberta in der

Nähe von Calgary gelebt und gearbeitet. Ursprünglich waren nur ein paar Monate in Kanada geplant, aber am Ende wurden fast zehn Jahre daraus. Ich habe dort die Sommermonate über als technischer Manager landwirtschaftliche Bewässerungsanlagen bedient und gewartet, während ich im Winter – in Kanada gibt es nur zwei Jahreszeiten – als Snowboarder durch die Rocky Mountains gezogen bin. Nach ein paar Jahren habe ich mich dann dazu durchgerungen, doch noch an die Uni zu gehen und Geowissenschaften zu studieren, erst an der University of Lethbridge in Alberta und für meinen Master an der University of Guelph in Ontario. Im Anschluss an mein Studium habe ich als Projektmanager bei einem Think Tank in Toronto gearbeitet, bis ich 2008 ein Angebot in Großbritannien annahm, ein Forschungsprojekt zum Thema Fachkräftemobilität und urbane Entwicklung zu führen. Nach Abschluss dieses Projekts, das auch Gegenstand meiner Promotionsarbeit war, bin ich von der Forschung in die wissenschaftliche Lehre gewechselt. Ab 2013 war ich Fachbereichsleiter und Dozent für Urbane Geographie an der Nottingham Trent University in Großbritannien. Dort habe ich fünf sehr schöne Jahre verbracht und eine zukünftige Generation von Geographen ausgebildet. Auch wenn meine Arbeit in der wissenschaftlichen Lehre großen Spaß gemacht hat, so habe ich doch den praktischen Aspekt der Projektleitung vermisst und mich daher im letzten Jahr dazu entschlossen, meine Arbeit in der Stadtgeographie in einem eher praxisorientierten Kontext fortzusetzen. Wie es der Zufall so will, hat dann ein Bekannter von mir die Stellenausschreibung der Stadt Bremervörde erwähnt.

Sie sind in Scheeßel aufgewachsen. Was hat Sie dazu bewogen, wieder in Ihre alte Heimat zurückzukehren?

Der Hauptfaktor ist, dass ich nach all den Jahren im

Ausland ein bisschen näher bei meiner Familie sein wollte. Außerdem kenne und schätze ich die Lebensqualität, die die Region bietet. Alle Vorteile des Lebens auf dem Land, aber gleichzeitig hat man in Scheeßel eine direkte und schnelle Verbindung zur urbanen Lebenskultur in Hamburg und Bremen. Man kann daher das Beste beider Welten haben.

Während Ihrer Dozententätigkeit an der Universität Nottingham haben Sie sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Stadtentwicklung und dem demographischen Wandel in ländlichen Regionen befasst. Welche Faktoren sind aus Ihrer Sicht für eine erfolgreiche Stadtentwicklung speziell im ländlichen Raum entscheidend?

Ländliche Mittelzentren können sich heutzutage in der Regel nur dann positiv entwickeln, wenn eine sozio-ökonomische Anbindung und Integration in die umliegenden urbanen Wirtschaftsmetropolen gegeben ist. Relative Distanz sowie eine verkehrliche Anbindung bilden die Grundlage, um sich als erfolgreiches Mittelzentrum im Hinterland der Wirtschaftsmetropole zu positionieren.

Wirtschaftliches und demographisches Wachstum konzentriert sich seit Beginn der 80er Jahre zusehends in den Metropolregionen, die aufgrund ihrer Strukturen besser in der Lage sind, sich in die globalisierte Weltwirtschaft einzubringen. Im Gegenzug verlieren ländliche Region und Mittelzentren an Wettbewerbsfähigkeit. Hinzu kommt, dass der demographische Wandel in den ländlichen Regionen viel härter durchschlägt und dadurch die Polarisierung zwischen urbanen Wachstumszentren und ländlichen Mittelzentren weiter verschärft, was in Fachkreisen als „uneven Development“ bezeichnet wird. Dies ist allerdings ein globaler Trend. Die Zukunft gehört den großen Wirtschaftsmetropolen, den sogenannten „Global Cities“. Glücklicherweise für Bremervörde fällt Hamburg in die Kategorie „Global City“, daher

erfüllen wir eine wichtige Voraussetzung, um uns als Stadt mittel- und langfristig entwickeln zu können.

Wo sehen Sie Bremervördes größte Schwächen?
 Zum einen die verkehrliche Anbindung zu den norddeutschen Metropolregionen, speziell der Zugang zum Autobahnnetz aber auch eine schnellere Bahnverbindung in die Hamburger City. Zum anderen der demographische Wandel der, typisch für ländliche Mittelzentren in Niedersachsen, in Bremervörde schon sehr fortgeschritten ist.

Wo sehen Sie Bremervördes größte Stärken?
 Baulich und städteplanerisch bietet Bremervörde eine relative hohe Lebensqualität, viel Baumbestand, das zentrumsnahe Erholungsgebiet um den Vörder See und eine kompakte Innenstadt – und wichtig: erschwingliche Lebenshaltungskosten. Des Weiteren haben wir solide wirtschaftliche Eckdaten und eine hohe Beschäftigungsrate. Wir haben starke und innovative mittelständische Unternehmen in Bremervörde, einige von ihnen sind sogar Weltmarktführer in ihrem Bereich. Diese mittelständische Unternehmenskultur gilt es zu bewahren und zu fördern.

Auf welche zukünftigen Aufgaben und Projekte freuen Sie sich in Bremervörde besonders?

Einer meiner Aufgabenschwerpunkte in den nächsten Monaten wird die Planung und Betreuung eines Strategiepapiers zum demographischen Wandel in Bremervörde sein, das zusammen mit der Bremervörder Wirtschaftsgilde und Vertretern der Politik erstellt wird. Ich hoffe, dass dieses Projekt zum Herbst 2018 erfolgreich abgeschlossen wird.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dr. Semmelroggen.

Stadtentwicklung mit Blick über den Tellerrand

Dr. Semmelroggen nimmt an deutsch-amerikanischem Bildungsprogramm zur nachhaltigen Stadtentwicklung teil

Die Sustainable Urban Development Study Tour bietet Stadtplanern aus Deutschland und den USA die Möglichkeit, einen detaillierten Einblick in die nachhaltige Stadtentwicklung von deutschen und amerikanischen Städten zu gewinnen. Zu den Teilnehmern des deutsch-amerikanischen Bildungsprogramms zählte in diesem Jahr auch Dr. Jan Semmelroggen, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung bei der Stadt Bremervörde.

Sechs Tage lang bereiste Semmelroggen mit deutschen und amerikanischen Stadtplanern aus verschiedenen Fachbereichen Berlin und Leipzig. Organisiert wurde die Fortbildung von dem American Council on Germany (ACG), einer nichtstaatlichen, gemeinnützigen Organisation zur Stärkung der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Das Programm beinhaltete neben zahlreichen Vor-Ort-Begehungen auch diverse Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen.

Für Semmelroggen war die Bildungsreise eine willkommene Gelegenheit, in Sachen Stadtplanung über den Tellerrand hinauszuschauen. Während der dreitägigen Berlin-Tour wurde den Planern unter anderem ein Nachnutzungskonzept für den Flughafen Tegel vorgestellt. Weitere Themenschwerpunkte bildeten die urbane Mobilität und die Wasserversorgung der Hauptstadt.



Mit Blick auf die Stadtentwicklung Bremervördes erwies sich der anschließende Besuch in Leipzig als besonders aufschlussreich. So sei Leipzig ein „Paradebeispiel“ für eine nachhaltige Stadtentwicklung durch Steigerung der Lebensqualität. „Leipzig hat sich in den vergangenen Jahrzehnten durch eine Stärkung der Lebensqualität rasant entwickelt“, erklärt Semmelroggen. Einen vergleichbaren Ansatz gelte es in Bremervörde zu verfolgen. Denn gerade eine Kleinstadt definiere sich nicht nur über eine Ansiedlung von Wirtschaftsstandorten. „Bremervörde muss sich als Kleinstadt über seine Lebensqualität vermarkten. Dieser Faktor darf nicht unterschätzt werden und sollte unbedingt gestärkt werden“, sagt Semmelroggen. „Wenn eine Stadt wie Bremervörde durch eine hohe Lebensqualität für junge, kreative Arbeitskräfte attraktiv ist und sie die Stadt als Wohnort auswählen, siedeln sich langfristig auch Wirtschaftsunternehmen an.“

Der Gegenbesuch in den USA ist übrigens im Herbst geplant. Dann werden die deutschen Stadtplaner sich in Pittsburgh und Baltimore über amerikanische Konzepte zur Stadtentwicklung informieren.

Gemeinsam etwas bewegen

Straßensprecher-Initiative sucht weitere Mitstreiter

„Wir wollen gemeinsam etwas bewegen“: Mit diesem Vorsatz hat sich vor knapp zwei Jahren eine Initiative von Geschäftstreibenden in der Alten Straße gebildet. Inzwischen ist daraus eine feste Gruppe geworden, die sich regelmäßig trifft und bereits einige Projekte umgesetzt hat.

Straßensprecherin Petra Wundram, Inhaberin des Geschäfts „Inspiration“, ist Ansprechpartnerin und Koordinatorin für organisierte Aktivitäten in der Alten Straße und somit Schnittstelle zwischen Einzelhändlern, Bremervörder City- und Stadtmarketingverein und Stadtverwaltung. Sie hat stets ein offenes Ohr für die Anlieger, selbstverständlich auch für Kritik. „Eine Gemeinschaft muss wachsen“, sagt Petra Wundram. „Wer etwas bewegen oder verändern möchte, muss selbst aktiv werden.“

Das Engagement trägt bereits Früchte. So wurden dank der Initiative der Geschäftsleute zum Frühjahr liebevoll bepflanzte Blumentöpfe in die Baumeinfassungen gehängt. Auch an der vom City- und Stadtmarketingverein initiierten Aktion „Mein Lieblingsplatz Bremervörde“ haben sich einige Unternehmen beteiligt. In den Herbst- und Wintermonaten sind eine einheitliche Außendekoration in Form von Strohhallen sowie Lichterketten für die Weihnachtszeit geplant. Für derartige Anschaffungen verwaltet Petra Wundram eine Gemeinschaftskasse. Dass sich



Die Straßensprecher-Initiative hat stets ein offenes Ohr für die Einzelhändler und Anwohner der Alten Straße. Darüber hinaus engagiert sich die Initiative mit verschiedenen Projekten für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Foto: BCSM

diese Investitionen lohnen, ist deutlich erkennbar. Größere Vandalismus-Schäden sind glücklicherweise bisher ausgeblieben.

„Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und hoffen, dass das erfolgreiche Konzept auch in weiteren Straßen fortgesetzt wird“, so Citymanagerin Bärbel Hensel. Sie ist begeistert, mit welcher Leidenschaft und Freude Petra Wundram ihre Aufgaben als Straßensprecherin erfüllt.

Die Initiative ist weiterhin auf der Suche nach Mitstreitern. Interessierte können sich jederzeit bei Petra Wundram (Tel. 04761/9249069) oder dem City- und Stadtmarketingverein (Tel. 04761/9820510) melden.

Auszeichnung für kreative Köpfe

Werbeagentur pixel-kraft GmbH erhält Bremervörder Wirtschaftspreis

Der Grafiker und Webdesigner Christoph Ziegeler hat mit seinem Mut zur Selbstständigkeit, einer Menge Beharrlichkeit und viel Herzblut eine unternehmerische Erfolgsgeschichte geschrieben. 2003 als Ein-Mann-Betrieb gegründet, ist die pixel-kraft GmbH heute 15 Jahre später als Full-Service-Werbeagentur im Elbe-Weser-Dreieck fest etabliert. Im April wurde die pixel-kraft GmbH mit dem Friedrich-Conrad-Degener-Preis, dem Bremervörder Wirtschaftspreis, ausgezeichnet, der alle zwei Jahre gemeinsam von der Stadt, der Wirtschaftsgilde und der Sparkasse Rotenburg Osterholz vergeben wird. Damit ist pixel-kraft nach der Spedition Eduard Meyer & Co. KG der sechste Preisträger.

Unternehmensgründer Christoph Ziegeler wagte den Schritt in die Selbstständigkeit nicht ganz freiwillig. Als das Druckhaus Stelljes, bei dem er als Schriftsetzer angestellt war, in die Insolvenz ging, gründete er eher aus der Not heraus das Unternehmen „pixel-kraft kommunikationsdesign, Christoph Ziegeler“. Selbstständig wollte er nie sein und auch mit Zahlen könne er eigentlich gar nicht gut umgehen: „Mich mit Bilanzen zu befassen, ist für mich ebenso attraktiv wie nackt im Polarmeer zu baden.“ Zieglers Mut sollte be-

lohnt werden: Der Ein-Mann-Betrieb mit einem zehn Quadratmeter großen Büro in Oerel wuchs in den Folgejahren stetig weiter. Auch das Leistungsspektrum wurde kontinuierlich erweitert. Mit Sybille Hoffmann stellte Ziegeler 2005 seine erste Mitarbeiterin ein. Im selben Jahr zog das Unternehmen in den Rahlandsweg nach Bremervörde. 2015 wurde aus dem Einzelunternehmen die pixel-kraft GmbH.

Heute beschäftigt die pixel-kraft GmbH 14 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. Als Full-Service-Werbeagentur bietet pixel-kraft seinen Kunden maßgeschneiderte Komplettlösungen in Print und Web und betreut Kunden aus ganz unterschiedlichen Branchen. Die „pixel-Kräfte“ haben dabei immer den Finger am Puls der Zeit. Neben klassischen Print- und Web-Designs zählen 3-D- und Corporate Designs, Image-Filme, digitale Infosysteme und Social-Media-Marketing-Strategien zu den Leistungen von pixel-kraft. Ein besonderes Steckenpferd des Unternehmens ist die Fotografie: 2010 führte pixel-kraft die 360°-Panoramafotografie ein, 2012 gingen die ersten selbstentwickelten Kameradrohnen an den Start. Die Zeiten waren jedoch nicht immer rosig. Nach einer schwierigen Phase 2015 und 2016 gehören

Die bisherigen Preisträger

- 2008: D. Schröder KG
- 2010: Thomas-Unternehmensgruppe
- 2012: Suter Dental Labor GmbH
- 2014: Strehl GmbH & Co. KG
- 2016: Eduard Meyer GmbH & Co. KG
- 2018: pixel-kraft GmbH

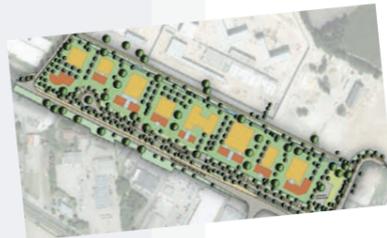


Die von Christoph Ziegeler (Zweiter von rechts) gegründete Werbeagentur pixel-kraft GmbH wurde in diesem Jahr mit dem Bremervörder Wirtschaftspreis ausgezeichnet. Überreicht haben den mit 1.000 Euro dotierten Preis Reinhard Krüger von der Sparkasse Rotenburg Osterholz (von links), Bürgermeister Detlev Fischer und der Vorsitzende der Bremervörder Wirtschaftsgilde Boris Thomas (rechts). Foto: Carina Poppe

die Krisenzeiten inzwischen zum Glück der Vergangenheit an. Nach der Neustrukturierung ist das Unternehmen heute gut aufgestellt und das Team blickt optimistisch in die Zukunft.

Belohnt wurde das Engagement der „pixel-Kräfte“ nicht nur mit wirtschaftlichem Erfolg, sondern nun auch mit dem Bremervörder Wirtschaftspreis. Die Auszeichnung empfindet das pixel-kraft-Team als Zeichen großer Wertschätzung, wie Christoph Ziegeler betont: „Wir sind sehr dankbar und glücklich darüber, dass unser Tun und Handeln so großen Zuspruch findet. Diese Auszeichnung wird auch uns als Team weiter motivieren. Auch gerade dann, wenn uns neue Herausforderungen begegnen. Die Auszeichnung mit dem Friedrich-Conrad-Degener-Preis ist für uns ein Ansporn, auch in Zukunft immer eine Idee voraus zu sein.“

Stadtumbaumaßnahme Vörde Kaserne: Ein Rückblick



Auf dem rund 18 Hektar großen Gelände der ehemaligen Vörde Kaserne ist ab 2009 im Rahmen einer Stadtumbaumaßnahme schrittweise das Gewerbegebiet „Voßberg West“ entstanden. Rund zwei Jahre sind inzwischen seit Abschluss der Maßnahme vergangen.

Die Schließung der Vörde Kaserne 2003 stellte die Stadt seinerzeit vor eine große Herausforderung. Es galt ein neues Nutzungskonzept für das Kasernengelände am westlichen Stadtzugang zu finden. Nach Abwägung mehrerer schlussendlich nicht realisierbarer Alternativen, zu denen die Schaffung eines Campus und die Ansiedlung einer Feuerweherschule zählten, entschied man sich für eine Nachnutzung des Areals als Gewerbegebiet. Bereits 2006 hatte

das Land Niedersachsen konkrete Pläne für den Bau einer Justizvollzugsanstalt (JVA) auf dem Kasernengelände. Für den Neubau der JVA wurden rund zwei Drittel der Gesamtfläche in Anspruch genommen. 2013 wurde der Dienstbetrieb in der JVA aufgenommen.

Die verbleibenden 6,4 Hektar zwischen der Wesermünder Straße und der JVA wurden als Gewerbegebiet ausgewiesen. Rund 1,9 Millionen Euro investierte die Stadt in den Ausbau. Ko-finanziert wurden diese Ausgaben vom Bund und vom Land Niedersachsen mit Städtebauförderungsmitteln. Zu den durchgeführten Maßnahmen zählten zum einen der Abriss der Gebäudesubstanz und der Rückbau großflächig versiegelter Freiflächen, zum anderen der Bau einer Erschließungsstraße mit Wendeschleife parallel zur Weser-

münder Straße sowie die Erschließung der Gewerbegrundstücke. Langfristig soll auf der Fläche ein gestalterisch anspruchsvoller und ökologischer Gewerbepark in exponierter Lage an der B 71/74 entstehen. Die ersten Grundstücke sind verkauft. Nachdem die Schröder KG 2012 an den neuen Standort in die Zeppelinstraße umgesiedelt war, eröffnete Ende 2016 die MeyWash GmbH & Co.

Im Gewerbegebiet „Voßberg West“ stehen weiterhin voll erschlossene Grundstücke zum Verkauf. Das Angebot richtet sich an Einzelhandels-, Großhandels-, Handwerks- und sonstige Dienstleistungsbetriebe. Ansprechpartnerin im Rathaus ist Mareike Wilshusen (Tel. 04761/987-153, E-Mail: m.wilshusen@bremervoerde.de). www.vossbergwest.com

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.
Redaktion: Nora Buse
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Dr. Jan Semmelroggen (Fachbereichsleiter)
Telefon: 0 47 61 / 987-163
E-Mail: j.semme@bremervoerde.de

Ulf Busch
Telefon: 0 47 61 / 987-158
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Matthias Gunnemann
Telefon: 04 21 / 32 901-44
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de

Termine

- **Samstag, 14. Juli 2018**
11. Niederelbe Classics – Oldtimer-Rallye ab 13.00 Uhr, Re-Start: Alte Straße
- **Samstag, 14. Juli 2018**
5. Aelternabend am Vörder See ab 19.00 Uhr an der Seebühne
- **Donnerstag, 26. Juli 2018**
VörderFeierAbend mit Marcia Bittencourt ab 18.00 Uhr an der SeeLounge
- **Samstag, 11. August 2018**
5. Schlosspark-Konzert mit der Klassischen Philharmonie NordWest um 20.00 Uhr am Bachmann-Museum
- **Freitag, 17. August bis Sonntag, 19. August 2018**
Mittelalterfest am Vörder See
Freitag von 18.00 bis 22.00 Uhr
Samstag von 11.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr
- **Sonntag, 2. September 2018**
10. Herbstlicher Gartenzauber ab 11.00 Uhr im Park des Bachmann-Museums
- **Sonntag, 2. September 2018**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.



- **Freitag, 7. September 2018**
Klassik-Konzert:
Trio Pineda Brauß Strobel um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Mittwoch, 12. September 2018**
Tafelkonzert mit Michael Fitz um 20.00 Uhr auf der Kulturbühne im MöbelMarkt der Bremer-vörder Beschäftigungsgesellschaft
- **Freitag, 14. September 2018**
A-capella-Konzert: timbre – das Quartett (Vokalensemble) um 19.30 Uhr im Ratssaal
- **Donnerstag, 27. September 2018**
Night-Shopping in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
- **Freitag, 5. Oktober 2018 bis Montag, 8. Oktober 2018**
Bremervörder Herbstmarkt – Jahrmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Markt- und Messegelände
- **Sonntag, 14. Oktober 2018**
Bremervörder Herbst-Ladenhütermarkt ab 11.00 Uhr in der Innenstadt mit verkaufsoffenem Sonntag (ab 12.00 Uhr)

- **Donnerstag, 18. Oktober 2018**
3. Bremervörder „Nacht des unnützen Wissens“ um 19.00 Uhr in der Kundenhalle der Volksbank eG
- **Samstag, 20. Oktober 2018**
Improshow mit Instant Impro um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Sonntag, 28. Oktober 2018**
Gospelkonzert mit „Joyful voices“ und Band um 19.00 Uhr in der St. Liborius-Kirche
- **Donnerstag, 8. November 2018**
Konzert mit Peter Orloff und dem Schwarzmeer Kosaken-Chor um 19.00 Uhr im Ratssaal
- **Sonntag, 2. Dezember 2018**
Adventsführung in der Welt der Sinne um 16.00 Uhr im Natur- und Erlebnispark Bremervörde, Treffpunkt beim Haus am See

- **Donnerstag, 6. Dezember 2018 bis Sonntag, 9. Dezember 2018**
„De ole Wiehnachtsmaakt“ – Bremervörder Weihnachtsmarkt ab 14.00 Uhr auf dem Rathausmarkt
- **Freitag, 7. Dezember 2018**
Christmas-Night-Shopping in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22.00 Uhr geöffnet.
- **Sonntag, 9. Dezember 2018**
Kindertheater „Sternaler“ um 15.00 Uhr im Ratssaal
- **Freitag, 14. Dezember 2018**
Weihnachtskonzert mit dem Posaunenquartett des Gewandhauses Leipzig „Opus 4“ und der Kantorei St. Liborius um 20.00 Uhr in der St. Liborius-Kirche
- **Sonntag, 16. Dezember 2018**
Verkaufsoffener Sonntag in der Innenstadt. Die teilnehmenden Geschäfte haben ab 12.00 Uhr geöffnet.

– Änderungen vorbehalten –

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.

